



Diakonie
Evangelische Altenhilfe
wie zu Hause

Altenheim am Tiergarten
Rote Kreuz Straße 31
47800 Krefeld

Brille



Krefelder Pflegemagazin

- Von ZAT, Brille und
WIR

Seite 4 - 5

- Nachtcafe, Spiele
und Kultur

Seite 10 - 17

- Urlaub im Werdum

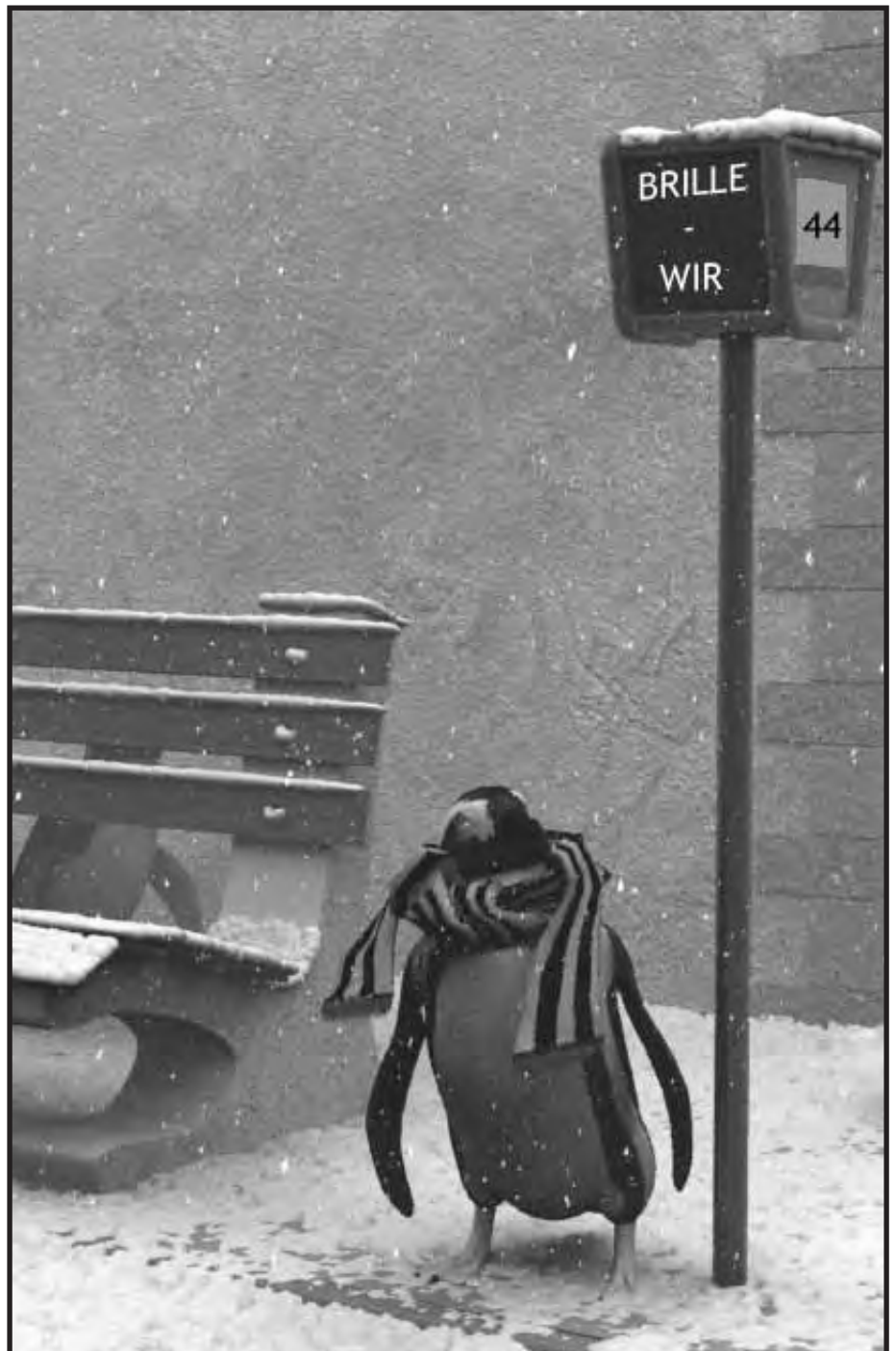
Seite 30 - 31

- Neue Mitarbeiter für
die Pflege

Seite 32 - 33

- Brillli meint...

Seite 35



Winter 2011

Vorwort	3
IM DIALOG	
Von ZAT, Brille und WIR	4-5
Sechs Fragen an Markus Fritsch	6-8
BEWOHNER UND HEIMLEBEN	
Jochen Butz	9
Nachtcafe, Spiele und Kultur	10-17
Lieseltotte Brandt	18-19
Das geistliche Wort	20
Angehörigenabend	21
Wir nehmen Abschied	22
Gottesdienste und Messen	23
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	24
Herzlich Willkommen	25
Regelmäßige Veranstaltungen	26-28
Aus dem Kulturprogramm	29
Urlaub in Werdum	30-31
“Mondscheintrunkene Lindenblüten”	34
Brilli meint....	35
MITARBEITENDE	
Neue Kollegen	32-33
FIRMEN UND WERBUNG	
In eigener Sache	36
Werbung	37-39

Impressum

Brille

Heimzeitung

Altenheim am Tiergarten
 Evangelische Altenhilfe der Diakonie
 in Krefeld gGmbH
 Rote - Kreuz - Straße 31
 47800 Krefeld
 Tel.: 02151 / 583 - 0
 Fax: 02151 / 583 - 326

www.evangelische-altenhilfe-krefeld.de

Redaktion: Michael Lenzen, Dorothee Stratmann, Markus Fritsch, Renate Stenmans, Maria Langhanki, Bettina Lenzen, Jolanta Wilczek
 Layout: Maria Langhanki
 Werbung: Renate Stenmans

Auflage: 1.000 Exemplare
 Erscheinungsweise: vierteljährlich
 Druck: Verlag H. Kaltenmeier Söhne
 Hüls - Klever Straße 19

Fotos ohne Quellangaben entstammen dem hauseigenen Archiv



Vorwort

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Leser unserer BRILLE

Jede Zeit geht einmal zu Ende, so auch die unserer lieb gewordenen Heimzeitung, die ab Januar dem neuen Unternehmensmagazin WIR der Evangelischen Altenhilfe Platz macht.

WIR verbinden hiermit die Hoffnung, dass unser Unternehmen sich weiter findet und zusammenwächst.

WIR glauben auch, dass ein Unternehmen immer mehr ist als die Summe seiner Einrichtungen.

Und WIR blicken trotzdem froh auf die Jahre mit unserer BRILLE zurück.

Während der Dezember garstig nasskalt ums Haus schleicht, rüsten wir uns auf die weihnachtliche Zeit der Besinnung und frohen Einkehr.

Wir feiern unsere jahreszeitlichen Feste. Alle arbeiten mit Hochdruck daran, dass im Frühjahr unser Qualitätsmanagement zertifizierungsreif wird.

Draußen komplettiert sich unser neuer Garten, unser Förderverein schleppt die letzten Gelder herbei.

Die Verwaltungsmitarbeiter der Evangelischen Altenhilfe sind ab sofort unter neuer Adresse erreichbar: Nämlich am Westwall 40 in den Räumen des Diakonischen Werkes, wo unsere Geschäftsführerin Ellen Weinebrod nun von einem Platz aus zwei Werke verantworten kann, ohne dauernd hin- und herfahren zu müssen.

In der Zwischenzeit hoffen wir Ihnen liebe Bewohnerinnen und Bewohner trotz aller Nebenschauplätze grundsätzlich Freude zu machen mit unseren Angeboten.

Wir sind stolz darauf, als einziges Heim am Niederrhein für Sie mit unserem Nachtcafé365 ein Angebot vorzuhalten, das jedem von Ihnen die Möglichkeit bietet, den Tag mit der Nacht zu verbinden. Dass Sie mit fröhlichen Liedern, selbstgebackener Pizza oder einem Erfolg beim Kegeln sich zur Nacht betten und nicht, wie häufig in Heimen, mit überlangen Nächten zu kämpfen haben.

Wir sind auch stolz darauf, als eines von wenigen Altenheimen mit Ihnen Weihnachten an Weihnachten zu feiern und nicht am 12. oder 15. Dezember wie vielerorts.

Ihnen allen wünsche ich nun eine Winterzeit, in der Ihnen möglichst oft warm ums Herz werde, und im Frühjahr begrüßen WIR Sie im neuen Gewand der Zeitschrift der Evangelischen Altenhilfe

Ihr Michael Lenzen



Von ZAT, Brille und WIR

von Dorothee Stratmann

Ich weiß nicht mehr genau, wann unsere erste Heimzeitung erschien.

Wir tippten die Artikel auf einer Großdruckschreibmaschine.

Ein Indiz dafür, dass es vor 1993 war, denn in diesem Jahr erhielten wir den ersten PC im Haus.

Die Zeitung nannten wir ZAT - Zeitung Am Tiergarten, ein etwas dröger Name.



Sie erschien im Din-a-5-Format und wurde gedruckt beim Evangelischen Gemeindeverband, der am Westwall ansässig war.

Alle zwei Monate erschien eine Ausgabe, die Höhe der Auflage zählte noch nicht so viele Exemplare wie heute, nämlich 1000 Stück. Ich vermute, dass es ca. 100 Hefte waren.

Die Zeitung erschien in schwarz/weiß wie später die Brille, enthielt viele Zeichnungen und Abbildungen, die wir selbst herstellen mussten. (Heute kann man kostenlose Illustrationen aus dem Internet fischen und wir fotografieren viel.)

Die Themen reichten von Neuigkeiten im Haus, Hinweise auf Veranstaltungen, die Vorstellung neuer Mitarbeiter, Geschichten von Ausflügen und Feiern.

Im Jahr 2000 schließlich die Geburt der Brille. Der Name sollte den hoffentlich klaren Durchblick nach getaner Lektüre symbolisieren.

Die Brille erschien nun als Din-a-4-Heft.



Das Titelblatt zierte damals ein Foto von einem kleinen Bagger, der unseren Innenhof umpflügte.

Die unebene Rasenfläche wurde durch eine Plattierung ersetzt, die es den Bewohnern erleichterte, sich im Innenhof selbständig zu bewegen.

Rollatoren ließen sich leichter schieben. - Und im Innenhof entstand mehr Platz für unsrere Sommerfeste.

Die Brille erschien in einer höheren Auflage und unterteilte sich in Rubriken, die von den drei Fachbereichen Hauswirtschaft, Pflege und Sozialdienst "bedient" wurden.

Dazu gehörten Mitarbeiter- und Bewohnerportraits, Projekte von Wohnbereichen, etc. Spezielle Informationen aus den Fachbereichen firmierten unter dem Arbeitstitel "Neues aus ..." (z.B. dem Sozialdienst).

Von ZAT, Brille und WIR

Weitere Rubriken hießen "Das geistliche Wort" und "Aus ärztlicher Sicht"

Es fanden regelmäßige Redaktions- und Redaktionsschlusssitzungen unter Beteiligung der jeweiligen Bewohnerbeiratsvorsitzenden statt.

Die Auflage stieg weiter, das nach wie vor schwarzweiße Layout zeigte sich noch klarer und markanter, um den Durchblick weiter zu verbessern.

Eine Neuerung war, dass die Redaktionsmitglieder der Ressorts nicht unbedingt selbst alle Artikel schreiben mussten, aber dafür sorgten, dass diese vollzählig zu einem festgelegten Datum vorlagen. Das klappte nicht immer!

Fachartikel fanden vermehrt Aufnahme in unsere "Brille". Kooperationspartner stellten sich vor.

Es fanden "Strandkorbgespräche" mit interessanten Persönlichkeiten u.a. aus Politik und öffentlichem Leben statt. "6 Fragen" stellten sich an Führungspersonen und Institutionen aus dem Gesundheitswesen.

Mitarbeiter referierten zu einem Fachthema oder beschrieben ihre Teilnahme an einer Fortbildung.

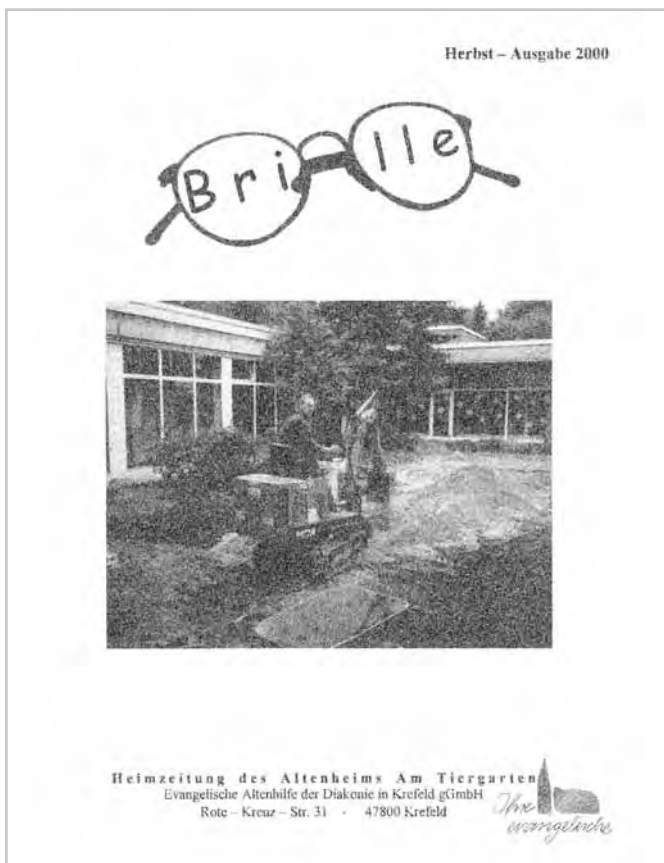
Der "Brilli" entstand und Jochen Butz erfreute uns mit seiner Kolumne von Börtges Paul.

Es ist viel passiert bei uns und um uns herum, das wert war, erzählt zu werden!

Die Brille gewann mit den Jahren an Verbreitung und Beliebtheit - ich glaube, das getrost behaupten zu dürfen.

Nach elf Jahren stellen wir mit dieser Ausgabe die "Brillenproduktion" ein und beginnen mit den anderen Einrichtungen der Evangelischen Altenhilfe in Krefeld die Entwicklung eines gemeinsamen Magazins, das den prägnanten und treffenden Namen WIR erhalten wird.

Darauf sind wir gespannt und Sie hoffentlich auch!





Sechs Fragen an...

von Markus Fritsch

Sehr geehrter Markus Fritsch, mit der letzten Ausgabe der "Brille" endet auch die Rubrik "6 Fragen an".

Welches Ziel verfolgten Sie mit dieser Reihe?

Fritsch: 8 Jahre habe ich in der Rubrik "6 Fragen an..." die Gelegenheit gehabt, viele unterschiedliche Mitarbeiter aus dem Kontext Pflege und Gesundheit zu ihren persönlichen Perspektiven auf unsere beruflichen Rahmenbedingungen zu befragen.

Darunter waren Geschäftsführer, Referatsleiter, Theologen, Ärzte, Schulleiter, Pflegewissenschaftler, Pharmazeuten, aber auch Pflegefachkräfte, Berufsbetreuer, Anwälte, Direktoren und Politiker. Meine Intention war, die jeweilige Berufsgruppe zum Nachdenken über unsere Arbeit, die Altenpflege, zu bringen, Gemeinsamkeiten und Trennendes zu benennen und Verständnis füreinander zu entwickeln.



Was werden Sie von diesen rund 30 Interviews am meisten in Erinnerung behalten?

Fritsch: Beeindruckt hat mich am meisten, das sich alle diese Menschen bei ihrer unterschiedlichen Arbeit immer der sozialen Verantwortung bewusst waren und ihren persönlichen Erfolg immer über das Wohlergehen der Menschen, für die sie zuständig oder verantwortlich waren, definiert haben.

Das zeigt natürlich auch mein glückliches Händchen bei der Wahl der Interviewpartner, belegt aber auch, das sich in unserem Berufsfeld Ideale, soziale Verantwortung und ethische Grundhaltungen noch nicht in der Gänze haben abschaffen lassen.



mich!

Gab es Branchen übergreifende Gemeinsamkeiten?

Fritsch: Und ob! Gefreut hat mich am meisten, wie viel Achtung und Anerkennung den Altenpflegern und Altenpflegerinnen, speziell in der Gerontopsychiatrie, entgegen gebracht wurde.

Dann gab es einen großen Wunsch nach Vernetzung, Kooperation und Austausch - allen ist die Meinung der Pflege sehr wichtig. Und besonders die Vertreter der Pflegekassen, des Diakonischen Werkes und der Heimaufsicht betonten, das es Pflegebedürftigen nur dann gut geht, wenn es den Pflegenden gut geht.

Ein Aspekt der in den meisten Diskussionen um Qualität viel zu kurz kommt.

weitesten Sinne der Pflege angeschlossenen Berufszweig, der nicht über eine Jahr für Jahr ansteigende Bürokratie klagte, und zwar zu Recht.

Bizarrerweise steigt die Bürokratie im Gesundheitswesen seit der Zeit an, in der sie als Problem erkannt wurde.

Und die zunehmende Entfernung der Leitungen von ihren Mitarbeitern liegt vor allem auch darin begründet, das man z.B. nur noch von Prüfung zu Prüfung denkt. Ich verstehe mich als Pflegedienstleiter natürlich als Vorgesetzter, aber eben auch als Dienstleister meiner Mitarbeiter.

Nur komme ich dazu immer weniger.



Konnte man hierbei einen gemeinsamen Gegner oder Störfaktor ausmachen?

Fritsch: Natürlich. Es gab keinen im

Sie sind gegen Prüfungen?

Fritsch: Nein, natürlich nicht. Wenn Sie der Sicherheit der Menschen und der Verbesserung der Arbeit dienen haben Sie ihre Berechtigung.

Sechs Fragen an mich!



Aber wir sind uns alle einig darin, dass man keine Qualität in Betriebe "hineinprüfen kann", dass ein mehr an Prüfungen nicht automatisch zu mehr Qualität führt.

Im Gegenteil: hier werden auf beiden Seiten gigantische Gelder und Personalressourcen vernichtet, und das nicht allein durch die Mehrfachkontrolle ein und desselben Arbeitsprozesses durch unterschiedliche Institutionen.

Und welche Aussagekraft z.B. die Pflegenoten haben ist hinlänglich bekannt.



Schuld sind immer die anderen...

Fritsch: Natürlich sind die Probleme auch teilweise hausgemacht. Pflege und die angrenzenden Berufsgruppen schaffen es z. B. nicht, sich politische Verbündete zu schaffen.

Das schaffen die Kritiker der Pflege hingegen sehr gut. Und man lässt es zu, dass man nur noch über Kostenfaktoren statt über Menschen spricht.

Eine politische Partei, die sich um die Belange der Pflegebedürftigen, Pflegenden und Beschäftigten im Gesundheitswesen kümmern würde, hätte zumindest die gleichen Wählerchancen wie die Piratenpartei.



Weil Sie es sind noch eine siebte Frage: Haben Sie noch einen Wunsch zum Schluss?

Fritsch: Oh danke, das ist nett! Dann nutze ich diese "Zugabe" um mich bei den vielen freundlichen Menschen zu bedanken, die mir mit den Interviews ihre Zeit und Meinung geschenkt haben und hoffe, dass wir irgendwie in Kontakt bleiben!



Kleben jeblieden

Foto von: de Fotograf, Viersen

Schon als Jung hab ich mich über klebrige Finger aufjeregt.
Dat sitzt janz tief.

Drum ess ich ja auch grundsätzlich den Christstollen mit Messer und Gabel, wo mein Billa immer sagt: sei doch nich so pingelig!

Noch schlimmer is ja ne klebrige Mund.

Drum ess ich auch so furchbar unjern Zuckerwatte auf de Kirmes oder so'n Püfferkes mit Zucker drum rum.

Dat is et schlimmste, da haste de Finger klebrig und dä Mund noch dazu.

Widerlich, so lecker wie se sind. Da seh ich im Geist dat Taschentuch von unser Mutter. Mit Spucke nass jemacht und uns damit dä Mund jewischt.

Dat weiß ich noch wie heut. Daher kommt auch die tief verwurzelte Aversion jejen alles Klebrige, da kann et noch so lecker schmecken.

Drum ess ich ja auch et morjens partout keine Honig oder Marmelad auf et Brot.

Da ging mich garantiert die Billa mit dä nasse Spüllappen durch et Jesicht, wie früher bei unsere Marcel.

Bis er die Billa mal eine jeklebt hat, wie er 18 war!

Ich bin allergisch gegen alles, wat klebt. Drum hab ich auch kein Verständnis für Politiker, die am Sessel kleben, obwohl se sich klebrige Fingers jeholt haben.

Ich nenn ja keine Namen, aber die brauchen sich ja um et Alter auch kein Sorgen zu machen. Die sind versorgt bis an et Lebensend, brauchen nur mal en paar Jahre in dä Bundestag gesessen haben.

Rickelraths Karl, wissen se, der Kleine mit die Krollen und die lange Frau, der hat auch nie jeklebt, sagt er.

Ich wusst erst jar nich, wat der meinte: wie nich jeklebt, wie soll ich dat denn verstehen? Dat is auch so wat, obwohl et bestimmt 50 Jahr her is, wo mal jeklebt wurde, für de Rente, jede Monat en Märskken.

Weiß heut kaum noch jemand und trotzdem hört man et andauernd: ich muss bis zum Schluss arbeiten, ich hab ja nich jeklebt!

Ma jut, dat Rickelraths Grete dat erzählt hat mit dat Kleben, sonst hätt ich für Sie heut nix neues jehabt!

Ma jut, dat et kleben jeblieden is.

Börtges Paul

Aus dem "Nachtcafeleben"



Elisabeth Borck: *"Passend zur Jahreszeit bereiteten wir leckere Bratäpfel zu."*

Alle Damen und Herren warteten mit wässrigem Mund auf das Ergebnis.



Maria-Luise Coenes: *"Als Absacker genossen wir einen Eierlikör!"*

Herbstfest Wohnbereich III



Unseres Herbstfest!
Eine ausgelassene Runde begleitet durch die Musik vom Christoph Matenaers. Durch die Musik werden bei manchen Bewohnern Erinnerungen wach. Man denkt an die Vergangenheit, an schöne Zeiten.



Christoph Matenaers gibt alles, das spüren auch fast alle, man ist fröhlich und träumerisch, wie war es damals, wie ist es jetzt? Viele Bewohner sind begeistert von der Atmosphäre, von dem leckeren Käsekuchen.

Wir sind dabei, wir singen gerne und das Lachen begleitet uns immer.

Herbstfest und Tanztee Wohnbereich II



Unsere Küchenteam servierte unseren Bewohnern neben traditionellen Pflaumenkuchen auch leckere Bratäpfel, deren Duft verführerisch durch's Haus zog.

Nach dieser Stärkung beim Klang der Gitarrenmusik stimmten die Bewohner bekannte Herbstlieder an.



Tanzteeveranstaltung im Südbahnhof anlässlich Weltalzheimertags



Zu bekannten Melodien und alten Schlagern wollte so manch einer die Tanzfläche gar nicht mehr verlassen.

Spiele und Kulturprogramm



“Ich heiße Jonas, bin 13 Jahre alt und auf der Freien Waldorfschule in Krefeld. Wir haben in der Schule eine Art Sozialpraktikum namens “Band” wo wir in einer sozialen Einrichtung einmal pro Woche 2 Stunden helfen.

Ich spiele mit den Bewohnern “Mensch ärgere dich nicht” und es macht mir sehr viel Spaß.

Und ich ärgere mich nicht, auch wenn ich rausgeworfen werde”.

Gedächtnistraining mit Frau Jösch. Die Bewohner freuen sich sehr darauf. Es ist eine andere Art “Wer wird Millionär”.

“Hier sind wir Alle die Gewinner” meint stolz Anna Lappat.



Am 21.11.2011, bei einer leckeren Tasse Kaffee in der Cafeteria, meinte Friedrich Juretzko zu Heinrich Surmund: *“Hätten wir jetzt einen dritten Mann, dann könnten wir Skat spielen.”*

Der Ehrenamtler Kracker bediente gerade am Nebentisch und sagte: *“Der dritte Mann steht hier.”*

Gesagt getan. Es wurde ein Kartenspiel geholt und los ging es - 18, 20 Passe - Jetzt wird 2 bis 3 mal in der Woche gespielt. Nur ein Name für der Klub fehlt uns noch.

Spiele und Kulturprogramm

Die Märchenstunde beginnt.

Den Geräuschen nach befinden wir uns im Orient. Die Kulisse aus 1001 Nacht. Man möchte wieder ein Kind sein und alles glauben.

Eine Bewohnerin sagt: *„Ich fühlte mich als wäre ich da gewesen oder war es nur ein Traum?“*



„Pianobar - jeden zweiten Mittwoch darf ich nicht verpassen“ teilt uns eine Bewohnerin mit.

„Ich komme immer viel früher als die Anderen, damit ich einen guten Platz ergattern kann“.

Klassische Musik wird bei uns u.a. von Frau Kusari vertreten. Liebhaber der Operetten freuen sich darauf.

„Für mich ist das immer ein besonderes Erlebnis“ - schwärmt Lena Marie Fuchs.



Spiele und Kulturprogramm



Alle Jahre wieder. Der St. Martinszug der Waldorfschule.

“Das war wieder sehr schön! Die Atmosphäre, die macht es. Die Laternen funkeln im Dunkeln und die Kinder singen. Dann weißt man: Es ist St. Martin”



Mit der Gruppe TT-Spätlese rockte es im Altenheim.

“Da kamen die Erinnerungen hoch und wir konnten sogar mitmachen” lacht Lieselotte Brandt



Spiele und Kulturprogramm



“Young Generation“ kommt mittlerweile seit mehreren Jahren zu uns. Im Repertuar Lieder der 50., 60., 70....Musicals und auch Weihnachtslieder.

“Ich freue mich immer darüber“
so Ruth Winter.



“Rummy Cup“ zur Zeit das beliebteste Spiel in der Cafeteria.



Schon seit Jahren spielt Angela Kracker in der Cafeteria - Rummy Cup-. Angefangen hat es mit der ehemaligen Bewohnerin Pauline Spee und Lena Marie Fuchs. Später kam Marion Appel dazu und es wurde daraus der Appel, Kracker Rummy Cup Klub.

Aus dem "Nachtcafeleben"



Advents- und Bastelzeit im Nachtcafe. Wie in alten Zeiten. So wird man meinen.
"Ich habe früher immer andere für mich basteln lassen. Jetzt lege ich selber Hand daran"
 lacht Freidrich Juretzko.
"Da ich berufstätig war, habe ich nie die Zeit dafür gehabt. Mußte immer fertige Sachen kaufen. Aber für mich kommt nur die Farbe Rot in Frage. Ganz Traditionell" verrät uns Elisabeth Borck.



Auch für die Schönheit wird gesorgt.

"Ich achte ganz besonders auf die Farbe des Nagellackes, damit es zu meinen Ausfit passt"

"Als junge Frau habe ich nie meine Fingernägel lackiert" verrät uns eine Bewohnerin.



von Dorothee Stratmann

Lieselotte Brandt

Seit dem 27.9. 2011 lebt Lieselotte Brandt im Wohnheim auf dem Buchenflur.



Lieselotte Brandt wurde am 26.12.1923 in Papenburg/Ems geboren.

Sie hatte einen 4fi Jahre jüngeren Bruder Walter.

Der Vater, von Beruf Eisenbahnbeamter, wurde 1941 nach Mopilno bei Posen in Polen versetzt.

Die Familie verließ Papenburg und blieb 4 Jahre dort.

Als die Rote Armee in das von den Deutschen besetzte Gebiet einmarschierte, flüchteten Lieselotte Brandt und ihre Mutter am 30.1.1945 zu den Großeltern, die Landwirtschaft und eine Mühle besaßen, nach Landsberg an der Warthe.

"Mein Vater blieb aus beruflichen Gründen mit meinem Bruder noch in Mopilno. Sie folgten etwas später. Wir blieben etwa ein halbes Jahr in Landsberg. Während dieser Zeit wurden mein Vater und Bruder Walter, 16 Jahre alt, von russischen Soldaten mitgenommen."

"Von beiden haben meine Mutter und ich nie mehr etwas gehört."

Die beiden Frauen fuhren mit "Sack und Pack" nach Westberlin und kamen bei Verwandten unter. Drei Schwestern des Vaters wohnten in Berlin.

Später ging es nach Quakenbrück in Norddeutschland zu Freunden der Eltern.

"Nach wenigen Tagen ging die Reise schon wieder weiter, diesmal zurück in unsere Heimatstadt Papenburg. Wir mussten eine neue Wohnung mieten, die alte Wohnung vor dem Umzug nach Mopilno war nicht mehr verfügbar."

"Zum glück erhielt ich eine Stelle in dem Textilgeschäft, in dem ich eine Lehre zur Verkäuferin absolviert hatte."

"Später arbeitete ich als Näherin in einem Betrieb, der Arbeitsanzüge herstellte."



Lieselotte Brandt

1948 lernte Lieselotte Brandt ihren späteren Mann Heinz, von Beruf Kaufmann kennen.

1951 heirateten sie und zogen nach Friedberg in Hessen. Heinz Brandt führte dort eine Filiale eines Lebensmittelgeschäfts.



Nach 5 Jahren folgte ein Umzug nach Lohndorf in Hessen, wo das Ehepaar einen Gemischtwarenladen mit Wohnung übernehmen konnte.

Wiederum 5 Jahre blieb das Ehepaar in Lohndorf.

Es verschlug sie dann nach Uerdingen, wo sie im Ortskern ebenfalls eine Lebensmittel filiale leiteten.

Letzte berufliche Station war ein Supermarkt der Ladenkette Rewe am Weeserweg in Krefeld, wo sie nun auch wohnten.

"Wir sind sehr viel umgezogen", sagt Lieselotte Brandt.

Die Arbeitstage im Geschäft waren lang. *"Für Hobbies und Interessen blieb kaum Zeit."*



Das Paar erholte sich in ihren Urlauben gerne und häufig in Ruhpolding in den bayrischen Alpen.

Auch Mallorca wurde besichtigt.

Leider erkrankte Heinz Brandt schwer an Krebs und starb bereits im Januar 1981 mit erst 58 Jahren.

"Nach vielen Jahren gemeinsamen Lebens und gemeinsamer Arbeit, fiel mir der frühe Abschied sehr schwer."

Nun ist Frau Brandt also von der Krefelder Innenstadt nach Bockum gezogen.

Den Zeitpunkt für diesen Umzug zu bestimmen, war ihr sehr wichtig.



Geistliches Wort: "Abschied nehmen"

von Thomas Stockkamp

Regelmäßig schaue ich in die Heimzeitung "Die Brille".

Besonders interessieren mich die Rubriken "Wir begrüßen", in der die neuen Bewohner und Bewohnerinnen genannt werden, und "Wir haben Abschied genommen von...", in der aus dem Heim Verzogenen oder Verstorbenen aufgeführt werden.

Ankunft und Abschied! Neulich las ich denselben Namen in der einer und dann in der anderen Rubrik: ein Mensch war nur kurze Zeit im Tiergarten gewesen!

Ankunft und Abschied! Das ist das Leben - nicht nur hier im Heim.

Menschen werden geboren, leben eine Zeit lang, und sterben wieder.

Eine bekannte Sterbeforscherin hat eines ihrer Bücher genannt: "Leben bis wir Abschied nehmen".

Anfang und Abschied - Abschied und Anfang!

An jedem Jahresende feiere ich seit mehr als dreißig Jahren hier im Haus die Jahresschlussandacht, in der wir auf das alte Jahr zurück schauen und uns auf das neue Jahre einstellen, mit dem Bibelwort des neuen Jahres, das in 2012 heißen wird: "Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig." (2. Kor 12,9).

Gottes Wort begleitet uns beim Abschied vom alten und beim Beginn des neuen Jahres.

Es wird uns auch an unserem letzten Gang auf dieser Erde und beim Schritt in das neue Leben bei Gott begleiten.

Als Jesus sich von seinen Jüngern verabschiedete und ihnen für ihren Neuanfang einen Auftrag gab, sagte er am Ende: "Und siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende" (Mt 28, 20).

Es gibt keinen Anfang und kein Ende, keinen Abschied und keinen Neuanfang ohne Gott.

Unser Leben liegt, ob wir kommen, bleiben oder gehen, in seiner Hand.

Das "ist m., ein einziger Trost im Leben und im Sterben", wie der Heidelberger Katechismus in seiner ersten Frage sagt.

Und so freue ich mich wieder darauf, am 31.12. mit Ihnen zusammen unter Gottes Wort im Gottesdienst Abschied und Anfang zu bedenken und zu feiern!

*Ihr Thomas Stockkamp,
Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde
Krefeld-Süd, Markuskirche Fischeln*

Angehörigenabend

von Gisela Kuhlmann

Auch dieses Jahr, am 22.09.2011, fand wieder der Angehörigenabend des Wohnbereichs 2 statt, den ich mit meinem Mann seit nunmehr 4 Jahren besuche, seit meine Mutter hier im Altenheim am Tiergarten ihr Zuhause hat.

Vorweg schon mal einen Dank an unsere Leitung Jutta Eskes und Wassiliki Nikolidaki. Wir genießen die freundliche und warme Atmosphäre hier sehr, es gibt uns die Möglichkeit uns mit anderen Angehörigen und den Pflégern über dies und das innerhalb und jenseits dieses Gebäudes zu unterhalten, Erfahrungen auszutauschen oder auch einfach mal nur so zu quatschen.

Sogar ein kleines Programm hatten wir.

Ein Arzt, der in der Palliativ-Medizin tätig ist, war das Highlight in unserer Runde, für mich besonders, da meine Mutter palliativmedizinisch behandelt wird. Mit kompetentem Rat stand er allen Fragen offen gegenüber und bestätigte mich auch in meinem Entschluss, mich gegen eine PEG-Sonde bei meiner Mutter entschieden zu haben.

Auch über Patientenverfügungen und Vollmachten bekamen wir Informationen.

Dies war auch für uns sehr interessant.

Man muss auch den Blick für die eigene Zukunft in dieser Angelegenheit haben, Vorsorge kann hier für einen selber aber auch für zukünftige Generationen im Fall der Fälle eine gewaltige Hilfe sein.

Besonders bei solchen Gelegenheiten, einer solchen Versammlung, sollte man es nutzen mit Menschen zu sprechen, die in ähnlichen Situationen sind. Das gibt Unterstützung und viel Gesprächsstoff.

Zuvor hatte Pfarrerin Regine Schmelzer das Wort, die das Thema seelsorgerisch behandelte.

Nach so viel Medizin kamen wir jetzt aber zu den Menschen selbst.

Jutta Eskes und Wassiliki Nikolidakis gaben uns Tipps, womit man schon mit kleinen Gesten den Bewohnern (insbes. schwerst-demen) eine Freude machen kann. Ihnen etwas vorlesen, etwas Musik, oder der Einsatz von Duftstoffen. Wichtig sind die entspannte Stimmung und das Vermeiden von zuviel Reize.

Kontakt ist hier das A und O. Meine Mutter beispielsweise mag es, wenn ich einfach nur ihre Hand halte. Das ist doch etwas, das jeder für einen geliebten Menschen tun kann. Um dieses Programm herum wurden wir auch noch netterweise verköstigt, hierbei ein herzlicher Dank an die Küche für das vielseitige und frische Catering und speziell an unseren Brutzler, Jörg Thomaßen.

Man kann also mit Recht behaupten, dass dieser Abend eine schöne Kombination war aus Information und Entspannung. Im Namen von meinem Mann und mir kann ich ihn eigentlich nur loben.

Ich hoffe Ihnen hat mein kleines Resümee gefallen und wenn ich schon die Möglichkeit habe, hier zuschreiben möchte ich Ihnen allen danken.

Nicht nur für den Angehörigenabend, sondern für alles. Im Namen meiner Mutter: Danke. Mein Dank auch an Gisela Buscheljong, die sich so liebevoll und herzlich ehrenamtlich um meine Mutter kümmert.

Gisela Kuhlmann

Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben.
 Die Zeit, ihn zu finden, ist der Tod.
 Die Zeit, ihn zu besitzen, ist die Ewigkeit.



Pfarrerin Regine Schmelzer

Franz von Sales



Pfarrer Teut - Herz Jesu Gemeinde

Wir nehmen Abschied von:

Pfarrer Volker Harder

*17.05.1934 †08.09.2011
 Er wohnte im Wohnheim

Georg Leposa

*09.03.1925 †08.09.2011
 Er wohnte im Wohnbereich II

Betty Becker

*13.04.1928 †02.11.2011
 Sie wohnte im Wohnbereich II

Marianne Helmings

*16.01.1920 †14.11.2011
 Sie wohnte im Wohnbereich III

Anna-Elisabeth Wahrlich

*13.04.1915 †23.10.2011
 Sie wohnte im Wohnbereich I

Gerda Scheeren

*12.04.1923 †29.11.2011
 Sie wohnte im Wohnbereich II



Evangelischer Gottesdienst

23. Dezember 2011 - Freitag - 17.00 Uhr
 - Oekum. Gottesdienst
 Pastor Teut und
 Pfarrerin Schmelzer
25. Dezember 2011 - Sonntag - 11.00 Uhr
 Weihnachtsgottesdienst
 Pfarrerin Schmelzer
31. Dezember 2011 - Samstag - 15.30 Uhr
 Gottesdienst zum
 Jahresabschluß
 Pfarrer Stockkamp
07. Januar 2012 - Samstag - 17.00 Uhr
 - Gottesdienst
 Pfarrer Diederichs
04. Februar 2012 - Samstag - 17.00 Uhr
 - Gottesdienst mit
 Abendmahl
 Pfarrerin Schmelzer

im Gesellschaftsraum



Katholische Messe

07. Dezember 2011 - Mittwoch - 10.30 Uhr
 Pfarrer Teut
18. Januar 2012 - Mittwoch - 10.30 Uhr
 Pfarrer Teut
08. Februar 2012 - Mittwoch - 10.30 Uhr
 Pfarrer Teut

im Gesellschaftsraum

Evangelischer Gottesdienst für demente Bewohner

mit Pfarrerin Schmelzer

dienstags um 11.00 Uhr

im Gesellschaftsraum

Bibelkreis

mit Pfarrerin Schmelzer

jeden 4. Dienstag im Monat
um 11.00 Uhr

siehe Veranstaltungsplan

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Dezember 2011

Christa Mia Frötschl	01.12.	Wohnbereich II
Heinrich Surmund	03.12.	Wohnheim
Elisabeth Rinkens	15.12.	Wohnbereich III
Margarete Appel	20.12.	Wohnbereich II
Ingeborg Krülls	25.12.	Wohnheim
Lieselotte Brandt	26.12.	Wohnheim
Friedrich Juretzko	27.12.	Wohnheim
Josefine Grassmann	30.12.	Wohnbereich I
Henny Schauhoff	31.12.	Wohnbereich II

Januar 2012

Agnes Nobers	02.01.	Wohnbereich I
Erika Dreyer	02.01.	Wohnheim
Edith Mach	06.01.	Wohnheim
Ruth Winter	14.01.	Wohnbereich III
Martha Steinbach	15.01.	Wohnbereich II
Ursula Wipperfeld	30.01.	Wohnbereich II
Magdalene Glatzel	31.01.	Wohnheim

Februar 2012

Margarete Tenten	01.02.	Wohnbereich II
Tamara Eichwald	02.02.	Wohnbereich I
Herta Wilimzik	07.02.	Wohnheim
Hanna Goik	07.02.	Wohnbereich I
Erich Hacke	07.02.	Wohnheim
Lena Marie Fuchs	11.02.	Wohnheim
Maria Döpke	21.02.	Wohnbereich III
Ursula Schweistries	23.02.	Wohnbereich II
Irmgard Moll	24.02.	Wohnbereich III
Ingrid Seitz	24.02.	Wohnheim
Christel Lieselotte Hagen	27.02.	Wohnbereich I



Herzlich Willkommen

Erika Dreyer

aus Krefeld-Mitte
wohnt
im Wohnheim



Antonin Ruzicka

aus Marl
wohnt
im Wohnbereich II



Margarete Martha
Engels
aus Krefeld-Bockum
wohnt
im Wohnbereich I

Gerda Werner

aus Krefeld-Bockum
wohnt im
Wohnbereich III

Gertrud Metges

aus Krefeld-Bockum
wohnt
im Wohnbereich II



MONTAG



Zeitungsrunde 10:00 Uhr

Gymnastik 11:00 Uhr



Cafeteria 12:00 - 18:30 Uhr

Spiele-Nachmittag 13:30 Uhr

Lesekreis 15:00 Uhr



Nachtcafé
19:00 - 22:00 Uhr



DIENSTAG



Zeitungsrunde 10:00 Uhr

Gerontogottesdienst/Bibel-
kreis 11:00 Uhr



Cafeteria 12:00 - 18:30 Uhr

Spiele-Nachmittag 13:30 Uhr

Gedächtnistraining 15:30 Uhr



Nachtcafé
19:00 - 22:00 Uhr



MITTWOCH



Zeitungsrunde 10:00 Uhr

Gymnastik 11:00 Uhr



Cafeteria 12:00 - 18:30 Uhr

Spiele-Nachmittag 13:30 Uhr

Singen/Pianobar 16:00 Uhr



Nachtcafé
19:00 - 22:00 Uhr



DONNERSTAG



Zeitungsrunde 10:00 Uhr

Gymnastik 11:00 Uhr



Cafeteria 12:00 - 18:30 Uhr

Spiele-Nachmittag 13:30 Uhr



Nachtcafé
19:00 - 22:00 Uhr



F R E I T A G


Zeitungsrunde 10:00 Uhr

Gymnastik 11:00 Uhr



Cafeteria 12:00 - 18:30 Uhr

Spiele-Nachmittag 13:30 Uhr



Nachtcafé
19:00 - 22:00 Uhr


S A M S T A G


Zeitungsrunde 10:00 Uhr

Gymnastik 11:00 Uhr



Cafeteria 12:00 - 18:30 Uhr

Nachtcafé
19:00 - 22:00 Uhr


S O N N T A G


Gymnastik 11:00 Uhr

Cafeteria 12:00 - 18:0 Uhr

Nachtcafé
19:00 - 22:00Uhr





KULTURPROGRAMM UND TERMINE IM MONAT DEZEMBER 2011

01.12.2011	16.00 Uhr	Weihnachtliches Konzert mit Isabella Kusari
05.12.2011	15.00 Uhr	Schuhverkauf
06.12.2011	ab 10.45 Uhr	Nikolausbesuch
08.12.2011	16.00 Uhr	Adventliche Lieder mit Christoph Matenaers
09.12.2011	16.30 Uhr	Klavierkonzert (Musikschüler)
15.12.2011	16.00 Uhr	Weihnachtskonzert Wiltrud Schaus u.a.
20.12.2011	16.00 Uhr	Weihnachtskonzert (Piano) mit Herrn Valerstein
22.12.2011	16.00 Uhr	Balalaikakonzert mit Sergej Nossow
24.12.2011	ab 15.00 Uhr	Weihnachtsfeier
31.12.2011	ab 19.00 Uhr	Silvesterparty mit Christian Schade

KULTURPROGRAMM UND TERMINE IM MONAT JANUAR 2012

01.01.2012	15.30 Uhr	Musikcafe mit Christian Schade
06.01.2012	16.00 Uhr	Sternsinger
12.01.2012	16.00 Uhr	Singen mit Christoph Matenaers
17.01.2012	16.00 Uhr	Akkordeonmusik mit Alexander Snesar
24.01.2012	14.30 Uhr	Kleiderverkauf

KULTURPROGRAMM UND TERMINE IM MONAT FEBRUAR 2012

02.02.2012	16.00 Uhr	Domrakonzert mit Vladimir Vinogradov
11.02.2012 - 16.02.2011		Veranstaltungen rund um Karneval
15.02.2012	15.30 Uhr	Karneval (Besuch des Krefelder Prinzenpaares u.a.)
23.02.2012	16.00 Uhr	Klavierkonzert Alexander Snesar



Urlaub in Werdum

von Jolanta Wilczek



Beim Spaziergang in Werdum haben wir eine 100-Jahre alte Mühle entdeckt...



und alte Freunde besucht.



"Der Ostfriesentee schmeckt uns bei der Bootsfahrt immer am besten"



Auch der Regen hat uns die gute Laune nicht verdorben!



"Bei der lustigen Kutschfahrt habe ich sogar neue Freunde gefunden, die ich bisher gefürchtet habe" verrät uns Elisabeth Borck



September 2011

Das Projekt wurde mit Kollektenmittel "Hilfe für alte Menschen" mit finanziert!



"Stockbrotgrillen, dabei sind wir auch geräuchert worden" erinnert sich Elisabeth Rinkens



Die Bärenstadt Esens ist immer ein Besuch wert



Die Hafensrundfahrt bei dem Wetter war richtig toll.



Sonne im Gesicht, Wasser im Meer, was will man mehr?



Im Meyer Werft um Papenburg fängt man an von Kreuzfahrten zu träumen.



Ich war noch niemals auf AIDA, dafür aber davor.....

Kathrine Gordzielik

Fotos: privat

Hallo alle Miteinander ,



Hier möchte ich mich gerne als neue Mitarbeiterin auf dem Wohnbereich III am Tiergarten vorstellen.

Hier arbeite ich seit dem 1. Oktober.

Mein Name ist Kathrine Gordzielik, bin am 25. Oktober 1988 geboren und wohne in Krefeld bei meinen Eltern.

Meine Eltern kommen ursprünglich aus Oberschlesien, leben aber schon seit fast 23 Jahren in Krefeld.

Nach Möglichkeit fahren meine Eltern mindestens einmal im Jahr zum Heimatort zurück, wo meine Mutter gelebt hat, um dort Urlaub zu machen und Familie und Bekannte zu besuchen.

Vor vier Jahren (2007) entschied ich mich ein freiwilliges soziales Jahr in einem Altenheim zu machen und hatte so die Möglichkeit mir einen kleinen Einblick in diesem Beruf zu verschaffen.

Im Anschluss darauf begann ich mit der Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin. Am 30.09. dieses Jahres habe ich diese erfolgreich abgeschlossen.

In meiner Freizeit bin ich gerne draußen unterwegs, wenn das Wetter es zulässt.



Am liebsten mag ich die bergigen Landschaften, wo ich auch schon mal gerne bei einer guten Freundin zu Besuch war. Obwohl Krefeld keine Berge hat, gibt es trotzdem einige Teile wo ich schon mal gerne spazieren gehe, wie zum Beispiel dem Schönwasserpark oder dem Elfrathersee.

Außerdem macht mir Schwimmen sehr viel Spaß.



Ich wünsche uns für die Zukunft eine schöne, gemeinsame Zeit.

Eure Kathrine

Christian Dercks

Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,



mein Name ist Christian Dercks und ich bin am 02.01.1986 in Kleve am Niederrhein geboren.

Seit dem 01.04.2011 arbeite ich auf dem Wohnbereich 3 und absolviere dort meine Ausbildung zum examinierten Altenpfleger.

Ich wohne seit drei Jahren mit meiner Freundin zusammen in Kempen am Niederrhein, wo wir auch gerne am Wochenende kulturelle Attraktionen aufsuchen.

Meine erste Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher habe ich erfolgreich mit der Fachhochschulreife und der

staatlichen Anerkennung abschließen können.

Während dieser Ausbildung konnte ich unter anderem auch in einem einmonatigen Auslandspraktikum in Finnland neue Erfahrungen sammeln.

Während meiner Berufspraxis als Erzieher unter anderem auch in einem Wohnheim für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung erkannte ich, dass mich die pflegerischen Prozesse sehr interessierten.

Da ich dies dort aber nicht umsetzen und vertiefen konnte, entschloss ich mich meine berufliche Zukunft der Altenpflege zu widmen.

Meine Freizeit gestalte ich unterschiedlich.

Durch meine 14 jährige Tätigkeit als Cellist unter anderem auch in diversen Orchestern, verbringe ich viel Zeit mit klassischer Musik.

Desweiteren interessiere ich mich sehr für die Terraristik und für neue Gestaltungsideen für das Terrarium meines Jemenchamäleons.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit

*Ihr
Christian Dercks*



“Mondscheintrunkene Lindenblüten”

von Birgit Goerres

*Mondscheintrunkne Lindenblüten
Sie ergiessen ihre Düfte,
Und von Nachtigallenliedern
Sind erfüllt Laub und Lüfte...* schrieb
vor vielen Jahren der deutsche Dichter
Heinrich Heine.

Wer kennt ihn nicht, den lieblichen
Lindenblütenduft im Sommer und die
zuverlässige Hilfe als Tee gegen Erkäl-
tungen.

Die Wirkung gegen Hustenreiz wird durch
in der Pflanze vorhandene Schleimstoffe
erklärt.



Woher die schweisstreibende ("aus-
schwitzende") Wirkung kommt, ist noch
nicht abschliessend geklärt.

Manchmal werden Lindenblüten als Tee
auch als Mittel gegen Darmkrämpfe
verwendet. Auch hier scheinen die
Schleimstoffe zu wirken.

Im Mittelmeerraum kommt die Pflanze
nicht vor, wohl aber im restlichen
Europa.

Auch als sommergrüner Parkbaum erfreut
uns die Linde. - Sicher schätzen auch Sie
den süsslichen "weichen" Duft des
blühenden Baumes an lauen
Sommerabenden, wenn die Schwalben
durch den klaren blauen Himmel
schiessen...

Die Zierbäume lassen sich in der Regel
NICHT als Arzneipflanze nutzen.

Die abweichende Zusammensetzung der
Inhaltsstoffe zeigt sich unter anderem in
einem widerlichen Geschmack der Nicht-
Arznei- Art.

Damit keine (mitunter gefährliche)
Durchmischung von "guten" und
"schlechten" Sorten verwendet wird,
werden Arzneitees sehr streng kontrol-
liert. Auch in Ihrer Apotheke vor Ort wird
regelmässig geprüft!

Für die Wirkung ist wichtig, die Linden-
blüten möglichst innerhalb der ersten
vier Tage nach Aufblühen einzusammeln.
- So lässt sich der höchste Wirkstoffge-
halt nutzen und somit die beste Wirkung
erzielen.

Wegen der temperaturempfindlichen
Wirkstoffe darf die Trocknungstempe-
ratur nicht höher als 45 Grad Celsius
sein. -Wie frischgewaschene Wäsche im
Wäscheständer werden die Pflanzenteile
auf luftigen Trocknungsvorrichtungen
ausbreitet und trocknen so ordnungs-
gemäss, ohne zu schimmeln oder zu
faulen.

Wenn Sie also an einem nieseligen Tag
einen Tee trinken, denken Sie an die
schönen warmen Tage, an denen er
geerntet wurde...-und schon sieht die
Welt wieder ein bisschen freundlicher
aus...



Brilli meint...

Ich besitze ein zweisitziges Sofa.

Es ist etwas besonderes, entworfen von dem finnischen Designer Briilo und hergestellt in einer limitierten Anzahl von 1000 Stück.



Ich weiß nicht mehr, wie ich zu dieser Rarität kam, der Erwerb ist bereits 11 Jahre her.

Bezogen ist es mit einem glatten Stoff, das Rückenteil schwarz, die Armlehnen weiß und die Sitzfläche in grau.

Dieser Farbton changiert je nach Lichtverhältnissen von silber- bis dunkelgrau.

Es ist ein elegantes Sofa, speziell und jenseits aller Moden.

Eine praktische Funktion hat es außer dem zweifellos guten Sitzkomfort:

Aus den Armlehnen lässt sich eine kleine Abstellfläche herausziehen. Platz für Kaffee, Tee oder sonstige Getränke.

Es lässt sich sehr persönlich, aber auch weltläufig und erkenntnisreich austauschen in diesem individuellen, sehr eigenen Ambiente.

Doch nun muss erweitert werden.

Eine Sitzgelegenheit für 5 Personen muss her.

Ob es ein Fünfsitzersofa (gibt es das überhaupt?) sein wird, langgestreckt oder halbrund, oder Sessel im Kreis, werden wir noch sehen.

Auch 5 Personen können eng zusammerrücken und ihren gemeinsamen Nenner finden.

Feststeht, das oder die neuen Möbel werden farbig und glänzend.

Möglicherweise werden dann Gespräche und Informationen weniger persönlich sein, dafür aber hoffentlich noch reichhaltiger, da um weitere Ansichten und Themen erweitert.

Zeiten ändern sich und etwas Neues will begonnen werden.

Wohin mit dem besonderen Zweisitzer?

Ein wenig wehmütig darf ich doch sein, wenn ich mich auch auf eine bunte Vielfalt freue!

Auf keinen Fall wird es verkauft oder entsorgt.

Zu meiner Wohnung gehört ein schöner Archivraum. Dort stehen Dinge, die ich nicht mehr aktiv benötige, aber in Ehren halte. Ich schaue sie ab und zu gerne an. Dort werde ich mein gutes, altes Stück öfter besuchen!





Altenheim am Tiergarten
 Rote-Kreuz-Straße 31
 47800 Krefeld
www.evangelische-altenhilfe-krefeld.de



Das Altenheim am Tiergarten liegt zwischen den Stadtteilen Bockum und Oppum.

Anschluss durch Straßenbahn Linien 043 und 044. Nur wenige hundert Meter entfernt liegen der Krefelder Tierpark, der Botanische Garten, das Grotenburgstadion, der Sprödenalplatz, der Kaiser- und Schönwasserpark. Die umliegenden Straßen sind verkehrsberuhigt und laden zu Spaziergängen ein.

Das Haus wurde 1964 erbaut, 1979 modernisiert und hat 95 Wohn- und Pflegeplätze.

Es gliedert sich in ein traditionelles Altenwohnheim (35 Apartments) und ein Pflegeheim im Atriumstil mit dem fachlichen Schwerpunkt Betreuung demenzkranker Menschen (12 Einzel- und 24 Doppelzimmer).

Als Heim zum Leben bieten wir folgende Leistungen

Tagesbetreuung für Demenzkranke: Altersverwirrte Menschen gestalten unter Anleitung und Begleitung gemeinsam ihren Tag und machen die Erfahrung, in einer Gemeinschaft aufgehoben zu sein, in der sie sich wohl fühlen und zurechtfinden können.

Angebote zur Freizeitgestaltung

Geselligkeit im hauseigenen Café

Beschäftigungsangebote: Zeitungsrunde, Gymnastik, Gedächtnistraining etc. siehe Angebotsübersicht

Kulturangebote wie Diavorträge und Konzerte - siehe Kulturprogramm

Nachtcafé 365: tägliche Unterhaltung und Entspannung im und außer Haus

Unternehmungen: Einkaufsbummel, Tagesausflüge und Urlaube

Feiern und Feste: Geburtstage und jahreszeitliche Feste

Einmal im Monat laden wir zu einem evangelischen **Gottesdienst** sowie zu einer katholischen Messe ein. Seelsorgliche Betreuung bietet unsere Altenheimseelsorgerin (Frau Schmelzer) an, die auch wöchentlich besondere **Andachten für Demenzkranke** gestaltet.

Hausinformationstermine

Wir bieten Ihnen individuelle **Beratung** an. Sie können mit unserem **Sozialdienst** einen Beratungstermin vereinbaren, bei dem Sie unser Haus und dessen Dienstleistungen näher kennen lernen können.



Dorothee Stratmann

Tel.: 02151 - 583 324

dorothee-stratmann@ev-altenhilfe-krefeld.de



Jolanta Wilczek

Tel.: 02151 - 583-329

jolanta-wilczek@ev-altenhilfe-krefeld.de



Bettina Lenzen

Tel.: 02151 - 583-329

bettina-lenzen@ev-altenhilfe-krefeld.de

Das Altenheim am Tiergarten führt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ein **Qualitätsmanagement** durch (Bundesdiakoniesiegel) und unterliegt regelmäßigen externen Qualitätsprüfungen.

LENZER & PARTNER

kompetenz in kommunikation und coaching

eskorte
consulting gmbh

Ihr Partner vor Ort

- Arbeitssicherheit
- Arbeitsmedizin
- Qualitätsmanagement

www.eskorte.de
Tel.: 0 21 51 / 70 60 430

A-Team-Krefeld GmbH

**Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung**

Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de

Jörg Hassels Haustechnik • Heizungsbau
Gas- und Wasserinstallation

Oberbruchstraße 124
47807 Krefeld-Fischeln
Telefon 02151-312043
Telefax 02151-330291
Mobil 0171-5081018

**NORD-WEST
FEUERSCHUTZ
PRÜSSMANN GMBH**

**Ihr Partner im gesamten
vorbeugenden Brandschutz**

- Kundendienst, Verkauf
- Prüfung und Instandsetzung von
Feuerschutzvorrichtungen und Anlagen
sämtlicher Fabrikate
- Feuerschutztechnik
- Kohlendioxid-Flaschen Füllstation
- Feuerlöschschlauch- und
Hydranten-Prüfdienst
- Stationäre Löschanlagen
- Eigene Schlauchprüfstraße
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

Koloniestraße 119
47057 Duisburg
Tel.: 0203/35 23 07
Fax: 0203/36 11 93

info@nord-west-feuerschutz.de
www.nord-west-feuerschutz.de

Elektro-PELTZER
Komfort & Sicherheit in Meisterhand

Inh. Andreas Flock e.K.
Elektrotechnikermeister

Installation • Kundendienst • Haustechnik

Kaiserstraße 88 Tel.: 02151/592072 Mobil: 0172/2160517
47800 Krefeld Fax: 02151/500891 elektro.peltzer@t-online.de

**SECANDER
Bauunternehmen**

Uwe Secander
staatl. gepr.
Bausachverständiger

Hohenbudberger Str. 35
D-47829 Krefeld
Tel. 021 51 / 94 57 86
Fax 021 51 / 94 57 87
www.bauunternehmen-secander.de
e-mail: uwe.secander@t-online.de

Heinz van de Lageweg

Fliesenfachgeschäft

Verlegung von
Fliesen • Marmor • Klinker • Mosaik
Abdichtungsarbeiten auf
Balkon • Terrasse

47918 Tönisvorst Tel. 021 51 - 79 74 31
Haferkamp 5 Fax 021 51 - 70 93 24
Inh.: Heinz van de Lageweg Mobil 01 71 - 83 71 341

Oltmanns

malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**

Günther Oltmanns – Malermeister
Kaiserstr. 77 · 47800 Krefeld · Tel. (0 21 51) 59 42 85 · Fax (0 21 51) 59 87 43

NEU. Direkt auf
der Einkaufsmeile!

Obst und Gemüse

Wirtz

Seit 75 Jahren

Leckere Kartoffeln aus der Heide!

Gemüse aller Art · Süßfrüchte
Ananas geschält · Heidekartoffeln · Bauernkäse
Landwurst · Geschmackstomaten u.v.m.
Hiesige Tomaten und Gurken - voller Geschmack!
Uerdinger Straße 594 · 47800 Krefeld-Bockum
Telefon 1 58 58 48



LINNER APOTHEKE

Apotheker Manfred Krüger e.K.

47809 KREFELD-LINN · RHEINBABENSTR. 170
TELEFON 57 03 55 · TELEFAX 52 09 24
www.LINNER-APOTHEKE.de
E-Mail: M.KRUEGER@LINNER-APOTHEKE.de



Schiller-Apotheke

Herbert Höveler · Telefon 0 21 51/59 73 00
Uerdinger Straße 278 · 47800 Krefeld



Apotheke am Sprödent

Apothekerin Gabriele Preuschoff · Tel. (0 21 51) 60 21 72
Roonstraße 1/Ecke Uerdinger Straße · 47799 Krefeld
E-mail: Apotheke.Sproedental@t-online.de

Gebäudemanagement

So intelligent kann Dienstleistung sein

www.dussmann.com


- Gebäudetechnik
- Sicherheit und Feuerwehr
- Catering
- Kaufmännisches Management
- Gebäudereinigung
- Energiemanagement

Dussmann Service Deutschland GmbH
Stützpunkt Oberhausen · Essener Straße 99 · 46047 Oberhausen
Tel.: 02 08 / 82 87 78 - 60 · Fax: 02 08 / 82 87 78 - 63
E-Mail: dussmann-serviceoberhausen@dussmann.de

Ein Unternehmen der Dussmann Gruppe




Ihr Bäcker im Altenheim
Geburtstag, Namenstag
oder einfach „nur so“?
Kuchenbestellungen werden unter der
Telefon Nummer 59 24 17
entgegengenommen
Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



SALON REMY

Inh. R. Remy-Tönsmann

Hülser Str. 293
47803 Krefeld
Tel. 02151 / 75 44 43

informatic

Systemhaus für Datenverarbeitung und Telekommunikation
Hardware · Software · Techn. Service

Jan Kaltenmeier
Geschäftsführer

Luth.-Kirch-Str. 75/77
47798 Krefeld

Telefon: 02151 64311 22
Telefax: 02151 64311 27
Mobil: 0160 90 99 77 17
URL: <http://www.informatic.de>
E-Mail: Jan.Kaltenmeier@informatic.de

Kompetenz in Altersmedizin



HELIOS Klinik Hüls

Pflege-Herren 50 • 47825 Krefeld
 Telefon: (0 21 51) 739-1 • Telefax: (0 21 51) 739-250
 E-Mail: info.huels@helios-krankenhaeuser.de
 www.helios-krankenhaeuser.de

Das passende Hilfsmittel ...



ist der wichtige Baustein für mehr Lebensqualität. Ihre individuelle Versorgung ermitteln wir per kostenfreiem Besuch, entweder zu Hause, in der Pflegeeinrichtung oder bereits im Krankenhaus. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir Ihnen gerne behilflich.

reha team West
Wir bringen Hilfen

Maximiliansstraße 64 • 47808 Krefeld • Telefon: 0 21 51 / 8 94 90 • Telefax: 0 21 51 / 97 64 77
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-18 Uhr • Samstag 10-13 Uhr

Auch in Düsseldorf • Ditzingen • Jülich • Mönchengladbach • www.rtwest.de • Zentralruf 0800/509 18 20

Krankenfahrten sitzend & liegend



SIBU Mobil

Transporte ohne medizinisch-fachliche Betreuung

02151 - 59 09 09
www.sibu-mobil.de

- Konsilfahrten
- Dialysefahrten
- Verlegung
- Einweisung
- Entlassung
- Rückholdienst
- Refahfahrten
- Privatfahrten
- Privat-Patienten

O&N polsterhaus

Ihr Polsterzentrum in Krefeld Hüls
 Kempener Str. 70 • Tel. 0 21 51 / 73 30 54
 www.polsterhaus.de



Hier liegen Sie immer richtig!

NETT • KOMPETENT • PREISWERT!



→ Das international führende mobile Bekleidungsfachgeschäft für Senioren, das zu den Kunden kommt

→ Preis-/leistungsstärkstes Bekleidungsangebot für Damen und Herren mit über 1.200 Teilen zum sofortigen Kauf

→ Modisch aktuelle sowie klassische Kleidung, immer bequem und pflegeleicht in den Gr. 36 bis 58 für Damen und 48 bis 62 für Herren

→ Kostenlose Verkaufspräsentationen ab ca. 15 Personen, auch mit Modenschow in geselligem Rahmen

→ Individualtermine nach Absprache mit Angehörigen und Betreuern sowie Bestellungen mit Frei-Haus-Lieferung

→ Änderungsservice zu Selbstkosten, Bestpreisgarantie sowie auch bargeldlose Zahlung

SENIOR SHOP Master Franchise GmbH • Mergelskull 22 • 47802 Krefeld
 Tel.: 02151-569 650 • Fax: 02151-569 6529
 info@seniorshop-deutschland.de • www.seniorshop-deutschland.de

Blumenhaus HAASE
Gärtnerei

Uerdinger Straße 348-350
 47800 Krefeld
 Telefon (0 21 51) 59 82 97
 Telefax (0 21 51) 59 07 12

Wir drucken nicht nur die „Brille“.

Wir drucken auch gern für Sie!



H. KALTENMEIER SÖHNE
DRUCKEREI UND VERLAG

Krefeld-Hüls
 Klever Straße 19

Telefon 73 60 38
 Telefax 73 41 44
 red@huemi.de

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wer immer viel geleistet hat, hat auch einen Anspruch darauf, dass die Früchte seiner Arbeit erhalten bleiben - und weiter wachsen. Sprechen Sie einfach persönlich mit einem unserer Berater (02151-5670-0).

Volksbank Krefeld eG

www.volksbankkrefeld.de



Diakonie Evangelische Altenhilfe

wie zu Hause ...

Altenheim Wilhelmshof

Wilhelmshofallee 110
47799 Krefeld
Telefon 02151-587-0

Altenheim Westwall

Karl-Bednarz-Haus
Westwall 108
47798 Krefeld
Telefon 02151-8460

Diakoniestation für die Pflege zu Hause

Uerdingerstraße 654
47800 Krefeld
02151-67575

Altenheim am Tiergarten

Rote-Kreuz-Str. 31
47800 Krefeld
Telefon 02151-583-0

Altenheim Uerdingen

-Haus im Park-
Zeppelinstr. 11
47829 Krefeld
Telefon 02151-93170-0

Verwaltung und Geschäftsführung

Westwall 40
47798 Krefeld
Telefon 02151-36 32 00

Weitere Informationen im Internet unter:

www.evangelische-altenhilfe-krefeld.de

Altenheim am Tiergarten

Bankverbindung
Bank für Kirche und Diakonie Duisburg
BLZ: 350 601 90
Konto-Nummer: 101 209 9076



Bankverbindung
Volksbank Krefeld eG.
BLZ: 320 603 62
Konto-Nummer: 127 215 014